

Die Geschichte des Runden Tisches

Vorgeschichte

Mitte der 1980er Jahre	In Wien, Vorarlberg und Innsbruck entstehen „Kreise zur Einheit“, zumeist getragen von Leuten aus der „charismatischen Erneuerung“. Sie veranstalten „ökumenische“ Gebetstreffen u.a.m.
Beginn der 1990er Jahre	Der Hunger nach mehr Einheit und dem gemeinsamen Zeugnis wächst. In diese Zeit fällt die „Marsch für Jesus – Bewegung“ (Roger Forester, Lynn Green, Gerald Coates – England)
1991	Eine kleine Gruppe von Proponenten – (v.a. Bruce Clewett, Erich Schindler) setzt sich für die Beteiligung Österreichs am ersten internationalen „Marsch für Jesus 1992“ ein.
1992	Am 1. Marsch für Jesus (MfJ)“ in Wien nehmen 4000 Personen teil; Bürgermeister Helmut Zilk hält spontan eine Rede über die Notwendigkeit des christlichen Zeugnisses in der modernen Gesellschaft.
1993	Ein eigener Verein für den „Marsch für Jesus“ wird gegründet. Einzelne Personen der Evangelischen Allianz (ÖEA) stellen sich dahinter (Fritz Börner).
1994	Nur 4000 Menschen nehmen am „2. Marsch für Jesus“ in Wien teil. Es stellt sich die Frage, warum sich die Evangelikalen nicht beteiligen? Großer Widerstand gegen „Marsch für Jesus“ kommt auch von Seiten des Ökumenischen Rates der Kirchen.
1995	Im Herbst fällt die Entscheidung im „Marsch für Jesus“-Verein, eine neue Richtung einzuschlagen: Es sollen alle an Bord kommen. In Begegnungen mit anderen christlichen Kirchen sollen Schritte der Versöhnung und der Vertrauensbildung möglich werden.
1996	Diakon Johannes Fichtenbauer wird von Kardinal Schönborn zum offiziellen Verbindungsmann zwischen Katholischer Kirche und Freikirchen in Österreich bestimmt.
1997	Am 18. Jänner kommen 2500 Teilnehmer zum „Ökumenischen Nachtgebet“ im Stephansdom. Die Predigt hält der Baptist Dietrich Fischer-Dörl. Die Evangelikalen bleiben noch im Hintergrund. Kardinal Schönborn unterstützt diese „Ökumene der Herzen.“ Die „Plattform Versöhnung“ wird in Wien gegründet. Im März soll ein Proponentenkomitee (Börner, Fichtenbauer, Schindler, Rathmair, Schlener, Ehepaar Lang und Klaffenböck) Neues vorbereiten.

Geschichte

1997	Vom 1. - 3. Mai findet die 1. Begegnungskonferenz in Schlierbach statt Der Hauptsprecher Stuart McAllister (Generalsekretär der Europäischen Evangelischen Allianz) ermutigt, einen „Runden Tisch“ (RT) für Österreich zu bilden. Sein Vorbild soll der „Stammtisch“ sein, der typisch für Österreich ist. Große Spannungen zeigen sich zwischen Vertretern der Pfingstkirchen und Katholiken. Die Teilnehmer tauschen sich zur Frage „Was ich schon immer vom anderen wissen wollte?“ aus. Vom 9. - 10. Dezember treffen sich zum „1. Runden Tisch“ in Salzburg im Haus der Barmherzigen Schwestern 35 Leiter aus ganz Österreich. Der Schwerpunkt liegt auf Begegnung: Die Teilnehmer erzählen einander ihre Glaubensgeschichten und bauen dadurch Spannungen ab.
1998	Auf der 2. Begegnungskonferenz in Bad Goisern wird ein Exekutiv aus 6 Richtungsvertretern gewählt. Johannes Fichtenbauer ist Vorsitzender. Eine gemeinsame Vision für Österreich wird angedacht. Markus Marosch kommt als Berater und Organisator für das „Fest für Jesus“ hinzu. Helmuth Eiwien hält den Vortrag: „Der Leib Christi unter der Herausforderung dieser Stunde.“

	Am 25. April während des 2. „Ökumenischen Nachtgebets“ im Stephansdom predigt Fritz Meier (evangelische Kirche) – zugleich bittet man gegenseitig um Versöhnung.
1999	30. Mai - 2. Juni: Dem RT wird – wieder in Salzburg im Haus der Barmherzigen Schwestern - ein Visionspapier präsentiert. Die „Betrachtung der Glaubensgeschichte Österreichs unter besonderer Berücksichtigung der Geschichte der Täufer“ Auf der 3. Begegnungskonferenz in Schloss Zell an der Pram/OÖ (9. - 11. Dez.) halten Geri und Lilo Keller aus der Schweiz den Vortrag: „Jesus, unsere einzige Sicherheit“ Große Vorbehalte der Freikirchen gegen die „Ökumene der Herzen“ mit Katholiken (als Reaktion auf „Dominus Jesus“) machen eine Verschiebung des geplanten Großfestes „Fest für Jesus“ (FfJ) um eineinhalb Jahre notwendig. Am 15. Dez. treffen die Leiter der Freikirchen mit Kardinal Schönborn in Wien zur Aussprache über „Dominus Jesus“ zusammen. Der Kardinal bekennt sich klar zur Ökumene der Herzen.
2000	Während des Treffens des RT vom 27. - 29. März (wieder in Salzburg) wird das Basisdokument „Jesus - die Grundlage unserer Einheit“ angenommen. Im Juni bringt das Fürbitte-Treffen in St. Gabriel einen Durchbruch bei der Aufarbeitung des gegenseitigen Misstrauens im Gebet. In Wien wird vor dem Parlament gebetet. Vom 27. - 29. Nov. tagt der RT in Salzburg. Pfingstler entscheiden sich zur vollen Unterstützung des Festes für Jesus.
2001	Vom 26. - 28. Februar trifft sich der RT in Salzburg und bereitet das „Fest für Jesus“ weiter vor. Der RT wird regionalisiert. Am 15. Juni Treffen der Leiter mit Ulrich Parzany. Am 16. Juni versammeln sich zum „Fest für Jesus“ am Wiener Stephansplatz 8000 Teilnehmer – erstmals beteiligen sich auch die Evangelikalen. Ulrich Parzany predigt. Das „Regenwunder“ (es regnet in Wien, aber nicht im 1. Bezirk) wird zur großen Ermutigung. Vom 3. - 5. Dez. trifft sich der RT in Schloss Klaus/OÖ. Die Vorstellung der Mariologie der Katholiken auf Wunsch der Freikirchen führt zu einem mühsamen Ringen.
2002	Auf dem Treffen des RT (18. - 20. März in Salzburg) wird die Arbeit des RT weiter regionalisiert. Für eine weitere vierjährige Periode wird ein neues Exekutiv eingesetzt. Auf der 4. Begegnungskonferenz in Puchberg bei Wels/OÖ (27. - 30. Nov.) mahnt Peter Strauch in seinem Vortrag „Nicht ohne meine Geschwister“ zur Versöhnung.
2003	Das erweiterte Fürbitte-Team bereitet das Treffen des RT in Salzburg vom 2. bis 5. April durch drei Tage des Gebets und Fastens vor. Franz Rathmair berichtet über einen „Urkonflikt der Gemeinde Jesu (Juden-und Heidenchristen, Eph.2,11 ff.)“ . Es sei notwendig, theologisch aufzuarbeiten, was Identifikationsbuße bedeutet. Zeiten der Stille und des Gebetes sollen wieder mehr Platz haben. Auf dem RT in Alberndorf/OÖ (22. - 23. Mai) referiert Dr. Peter Krömer zum Thema: „Die Verantwortung der Christen in Europa – rechtliche und geistliche Aspekte“ . Heribert Binder referiert über „Die Berufung Israels und die Einheit der Christen“ . Das Projekt „Miteinander für Europa“ wird vorgestellt, ebenso das Projekt: „Oratorium zur geheimen Offenbarung“ von Ron Ravenscroft.
2004	Auf dem RT in St.Gabriel (4. - 6. März) werden 4 Foren geplant: <ul style="list-style-type: none"> • Theologie (Johannes Fichtenbauer) • Israel (Gerald Wakolbinger) • Gesellschaftsverantwortung (Hans-Peter Lang) • Kommunikation (Franz Rathmair) Die Gruppe „Ehenetz“ (Agape, Team F, Family Life Mission, CE, Domigs, Begegnung in der Ehe etc.) schließt sich an den RT an. Vom 8. bis 10. Nov. trifft sich der RT in Innsbruck im Haus Novum (Evangelikales Zentrum) Das „Visionspapier“ wird abgeschlossen. Das Forum Theologie präsentiert „Stellvertretende Buße“ (Referenten: Peter Hocken: „Heilung der Erinnerungen“ und Helmuth Eiwien: „Identifikationsbekenntnis“).
2005	Auf dem Treffen des RT in Subiaco/Kremsmünster/OÖ (7. - 9. März) lädt das

	<p>Forum Theologie mit dem Thema „Taufe“ zur Diskussion ein. Vom 20. bis 22. Okt trifft sich der RT in Graz (Haus der Barmherzigen Schwestern). Das Forum Gesellschaftsverantwortung präsentiert den „Global Marshallplan“ „Lebensschutz“, „Ehe und Sexualität“, Edi Geißler über das Versöhnungsprojekt mit Hutterern.</p>
2006	<p>Vom 6. bis 8. März trifft sich der RT in Subiaco/Kremsmünster/OÖ. Die Referate zu Antijudaismus, Antisemitismus, Judenverfolgung und Identifikationsbekenntnis sollen auf einen Besuch im KZ Mauthausen/OÖ vorbereiten. Daraufhin findet am 8. März ein Bußgottesdienst in der Lagerkapelle Mauthausen mit Identifikationsbekenntnis und Fürbitten statt. Der messianische Jude und KZ-Überlebende Peter Loth spricht uns Christen aus den Nationen Vergebung zu. Der RT in Kärnten findet vom 5. – 7. Okt. In Wernberg statt. Zwei zur slowenisch sprechenden Sprachgruppe gehörende katholische Priester geben Einblick in die Problematik der Slowenen in Kärnten. Neben dem Besuch des Museums in Fresach - Archiv für Dokumente des Geheimprotestantismus- arbeitet man an einer neuen Struktur. Die Ziele für die nächsten drei Jahre 2007-11 werden fest gelegt,</p>
2007	<p>Den RT auf dem Sonntagsberg/NÖ (7. - 10. März) eröffnet das Forum Gesellschaftsverantwortung mit Vorträgen „Der Tanz ums goldene Kalb, „ Homosexualität“ und „Klimawandel“.</p> <p>Die Strukturreform wird umgesetzt: 8 Richtungsgruppen werden eingerichtet, 6 davon besetzt, 2 fehlen noch (Orthodoxe/Altorientalische und messianische Juden). Das neue Exekutiv wird auf 4 Jahre gewählt. Neuer Vorstandsvorsitzender ist Edi Griesfelder. RT trifft sich nur mehr ein Mal im Jahr, ein Weisenrat wird eingeführt. Christine Schirmmacher referiert über die „Herausforderung Islam für Kirche und Welt. Das Projekt „Versöhnungszeichen Hutterer“ in Tirol wird von E. Geißler vorgestellt. Das Forum Geschichtsaufarbeitung soll das Thema „Reformation und Gegenreformation“ bearbeiten.</p>
2008	<p>Am 3. April trifft sich der RT vor der Begegnungskonferenz im Spes-Haus/OÖ. Der RT soll sich wieder zwei Mal im Jahr treffen. In einem Treffen „RT light“ soll Platz sein für Forenberichte und Gebet. Auf der 5. Begegnungskonferenz im Spes Haus/OÖ (3. - 5. April) referiert der Präses der deutschen Pfingstgemeinden und Vorsitzende der europäischen Pfingstbewegung, Ingolf Ellßel: „Einer für alle – alle für Einen (Joh.17,21) – Jesus Christus, der einzige Weg“. Der RT in Wien /Vienna International City (9. - 12. Nov.) gedenkt am 9. Nov. der „Reichskristallnacht 1938 – 70 Jahre danach“. Dr. Andreas Maurer präsentiert das Thema: „Islam – wie Christen und Muslime ins Gespräch kommen“. Im Frühjahr sollen künftig „Offene RT-e“ sein, bei denen sich die Foren einbringen und im Herbst soll mehr interne Arbeit stattfinden. TJC II („Auf ein 2.Jerusalem Konzil hin“) soll als Arbeitszweig dem Forum Israel angehängt werden.</p>
2009	<p>Während des Offenen RT vom 23. bis 25. April in St.Gilgen/Salzburg werden die Themen: „Trinitarische Sicht“, „Einheit – Glaubenspaltung – Wiederherstellung“, „Geld ist ein guter Diener aber ein schlechter Herr“, „Finanzkrise wieso?“ und „Die Auswirkungen der Finanzkrise auf die Entwicklungsländer“ behandelt. 16. - 18. Nov.: Der RT in Vorarlberg im Bildungshaus St. Arbogast steht unter dem Thema „Ekklesiologie, das aus katholischer, aus evangelischer und aus freikirchlicher Sicht beleuchtet wird. Alle drei Referate gehen auf die jüdischen Wurzeln und die Bedeutung der messianischen Juden ein. Weiterarbeit ist notwendig zum Thema Eucharistie/Abendmahl und Eschatologie.</p>
2010	<p>Das Forum Gesellschaftsverantwortung berichtet vom 18. – 20. März auf dem RT in Graz zum Thema: Unser Umgang mit Geld und die Finanzkrise. Vom 4. - 15. August veranstaltet der RT gemeinsam mit der Evangelischen Allianz die 1. Studienreise zu den Luthergedenkstätten und nach Herrnhut (Graf Zinzendorf). Sie bietet</p>

	<p>den Teilnehmern die Möglichkeit zu tieferer Begegnung und zum Kennenlernen der Arbeit des Runden Tisches.</p> <p>Der RT in Salzburg vom 15. bis 17. Nov. bietet Raum für Gebet, für ein Vertiefen der Vision und der Ziele.</p>
2011	<p>Vor der Begegnungskonferenz /Bildungshaus Schloss Puchberg/OÖ werden die Richtungsvertreter, das Exekutiv und der neue Vorsitzende, Johannes Fichtenbauer, gewählt.</p> <p>Hans-Peter Lang berichtet über den Arbeitskreis, der sich mit der rechtlichen Situation der Freikirchen befasst.</p> <p>6. Begegnungskonferenz /Bildungshaus Schloss Puchberg/OÖ vom 31.3. -2.4.: Martin Bühlmann, Leiter von Vineyard, Bern referiert über „Wagnis der Einheit – Gottes Liebe drängt zum Handeln.“</p> <p>Der RT Salzburg (21. - 23.Nov.) beschäftigt sich mit den Altorientalischen Kirchen. Referenten: Univ. Prof. Dietmar Winkler und Univ.Assistent Dr. Aho Shemunkasho. Die Teilnehmer besuchen die Vesper (Jesusgebet) im Byzantinischen Zentrum der Ukrainisch Griechisch-Katholischen Kirche St. Martin in Salzburg.</p> <p>Es wird über die Gründung der „Lebenskonferenz“ als Zusammenschluss aller Lebensschutzorganisationen und einiger Freikirchen berichtet.</p>
2012	<p>Auf dem offenen RT in St.Pölten NÖ vom 26.-28.4. präsentiert das Forum Gesellschaftsverantwortung: „Der transformatorische Auftrag der Christen in unserer Gesellschaft“. Die Werke <i>Emmausgemeinschaft, Soma St. Pölten und Herzwirk Wien</i> werden vorgestellt. Regionale ökumenische Initiativen werden vorgestellt.</p> <p>Die 2. Studienreise (7.-14. Juli) steht unter dem Motto „Wegbereiter für Gottes Reich“ und führt ins Dreiländereck Konstanz, Basel, Colmar, Strassburg, St.Gallen.</p> <p>12.-14.11. RT Salzburg/Pallotiner: Johannes Fichtenbauer blickt zurück auf 15 Jahre RT (Mai 1997) und kann auf überraschende Fortschritte auf dem Weg zur Einheit verweisen, besonders durch den Prozess der rechtlichen Anerkennung der Freikirchen durch den Staat, bei dem der RT und Justitia et Pax eine führende Rolle spielen. Wolf Paul setzt die Auseinandersetzung mit „Ekklesiologie“ - Kirche/Gemeinde - durch seinen Vortrag fort. Die Teilnehmer setzen sich mit der „Charta Oecumenica“ auseinander.</p>
2013	<p>4.- 6. April Offener RT - Wien - Vienna Christian Center (VCC): Unter dem Thema: „Die bunte Braut“ begegnen einander verschiedene Kulturen aus internationalen Gemeinden.</p> <p>Reinhold Eichinger präsentiert „Gesellschaftsverändernde Zeugnisse aus der Geschichte der Täuferbewegung“, Raimund Harta „Evangelikale Bewegung aus theologischer Sicht“ und Johannes Fichtenbauer „Von der Verfolgung zur Anerkennung der evangelikalen Bewegung.“</p> <p>Die 3. Studienreise (20. – 27. Juli) führt nach Prag - dem Brennpunkt europäischer (Kirchen-) Geschichte. Das bunte Programm bietet die Beschäftigung mit Jan Hus, der Schlacht am Weißen Berg 1620 und mit deren verheerenden Folgen für das deutsch-tschechische Verhältnis bis heute. Eindrucksvoll ist die Begegnung mit Zeitzeugen aus der Verfolgung: Kardinal VlK, Jan Sokol Unterzeichner der Charta 77 und Frau Vidlakova, Überlebende von Theresienstadt.</p> <p>Der RT vom 4. -6. November Bildungshaus St. Michael/Tirol feiert die epochale Wende mit der staatlichen Anerkennung der Freikirchen in Österreich (26.Oktober 2013). Forum Theologie stellt die unterschiedlichen Sichtweisen des Amtsverständnisses verschiedener Kirchen dar. Johannes Fichtenbauer ergänzt alles durch 8 Thesen.</p> <p>Regionale Initiativen werden vorgestellt.</p>
2014	<p>Die 7. Begegnungskonferenz im Schloß Puchberg /OÖ (27.- 29. März) steht unter dem Motto: „Gut – besser - gemeinsam“. Christian Hennecke referiert über „Ökumene und die Herausforderung an die Kirche von heute“. Dale Kauffman spricht über „Gottes Herz für die Generationen“.</p> <p>Der RT in Salzburg (24. – 27.11.) steht unter dem Zeichen der Buße und des Gebets mit einem Identifikationsbekenntnis über die Wurzelsünden der Gesellschaft vorbereitet vom Forum Gesellschaftsverantwortung. Die Wurzelsünden Hochmut, Gier, Trägheit,</p>

	<p>Lebensfeindlichkeit und Götzen werden vor Gott gebracht. Die Prophetie (1982, Strassburg „Europa, wenn Du nicht teilst, wirst du sterben“ weist auf die Dramatik unserer Situation hin.</p> <p>Das Thema Eschatologie wird wieder aus der Sicht der verschiedenen christlichen Kirchen beleuchtet.</p> <p>Bericht von Verena Lang über die Internationale Gruppe „Wittenberg 2017“.</p> <p>Beschluss des Runden Tisches in Vorbereitung auf Wittenberg 2017 in Österreich</p>
2015	<p>Der RT in Kärnten Tainach (19. – 21.3.) bestätigt die Wahl des Vorsitzenden (Johannes Fichtenbauer) und des Exekutivs.</p> <p>Berichte der Foren weisen u.a. auf den Versöhnungsmarsch in St. Georgen a.d. Gusen hin und auf den Beitritt zur „European Platform on Religious Tolerance and Freedom of Conscience“</p> <p>Gemeinsam mit der Evangelischen Allianz bereitet der RT den 1. Christustag in Österreich am 25. Mai vor. Ca. 10.000 Menschen aus allen christlichen Konfessionen versammeln sich am Hauptplatz in Linz, um Jesus Christus zu feiern. Der Tag beginnt mit einem Marsch für Jesus. Am Nachmittag findet das Fest für Jesus statt. Landeshauptmann Josef Pühringer, Bischof Michael Bünker (evang. AB u HB), Walter Klimt (FKÖ) und Kardinal Schönborn (röm.-kath. Kirche, per Video) bringen Grußworte. Ein Kinderfest und ein Worship-Konzert mit den Planetshakers (Australien) runden den gelungenen Tag ab.</p> <p>Landeshauptmann Pühringer betont, dass vor 70 Jahren genau an diesem Platz einem falschen Messias zugejubelt wurde und drückt seine Freude darüber aus, dass an diesem Tag Jesus Christus geehrt wird.</p> <p>23. - 25.11. RT in Vorarlberg/ St. Arbogast</p> <p>Vorspann: Fahrt nach Konstanz im Rahmen des 600. Todestages von Jan Hus. Einführung von Hans-Peter und Verena, Besichtigung des Museums und des Domes, Bußgebet am Gedenkstein.</p> <p>Zwei Themen prägen den RT: Verschiedene Sichtweisen des Abendmahls/der Eucharistie der verschiedenen Kirchen und die Notwendigkeit, die Zeichen der Zeit zu erkennen. Die Zeichen der Zeit erkennen: IS, Flüchtlingswelle, Anfang eines 3. Weltkrieges.</p> <p>Unterscheidung der Geister ist notwendig und Angebundensein an den Weinstock!</p> <p>Ein Eheforum wird neu eingerichtet.</p>
2016	<p>3.- 5. 3. RT in Salzburg/Jufa</p> <p>Das Thema Flüchtlinge in Österreich wird fortgesetzt. Aufgabe der Christen ist es, Verfolgten Schutz zu gewähren. Der Iraker Salman Hassan hält einen Vortrag zum Thema: Islam und Flüchtlingsfrage. Auch die drei Foren Theologie, Evangelisation und Gesellschaftsverantwortung beschäftigen sich mit diesem Thema.</p> <p>Der RT wird die Täuferdekade unterstützen. Thema ist: „Die Reformation lebt. Von den Täufern zu den Freikirchen 1517 - 2017.“</p> <p>Gudrun Kugler, Abgeordnete zum Wiener Landtag und Gemeinderätin (ÖVP), setzt sich ein, dass mehr Christen in die Politik gehen und im Parlament vertreten sind.</p> <p>Bericht über das Treffen der Initiative „Wittenberg 2017“ in Rom. Identifikation mit den Sünden der Vergangenheit besonders im Petersdom, der mit Ablassgeldern erbaut wurde.</p> <p>18. 6. „Marsch für Jesus“ in Wien. Marsch um den Ring als Bekenntnis zu Jesus.</p> <p>30.6.-2. 7. „Miteinander für Europa“- Treffen in München. Der Runde Tisch Österreich wird als Modell dort präsentiert.</p> <p>16. -26. 8.: 10-tägige Gedenkreise zum Thema „Reformation und Gegenreformation in Österreich“ . Für die Sünden der Spaltung, der Verfolgung bis hin zur Ausrottung evangelischen Lebens an manchen Orten und Ausweisung vor allem großer Teile der Bauernschaft unter unmenschlichen Bedingungen bitten wir (wie Daniel 9) Gott um Vergebung und Reinigung durch sein kostbares Blut, damit der Fluch sich in Segen verwandelt. Im 2. Teil der Reise gedenken wir der grausamen Verfolgung der Täufer. 21. – 23. 11.: RT in OÖ/Schloss KlausDieser RT steht ganz im Zeichen der Reformation - 500 Jahre Gedenken. Wir überlegen aber auch, wie viel Reformation meine Kirche braucht. Thomas Dopplinger hält ein Referat: „500 Jahre Reformation. Grund zum Feiern und zur Umkehr.“</p> <p>Danach treffen wir uns in Richtungsgruppen (Röm.-Kathol.Kirche, Evangelische Kirche,</p>

	<p>Pfingstlich-Charismatische Freikirchen und Evangelikale Freikirchen). Thema: Wie viel Reformbedarf hat meine Kirche? Welche Stärken bei den anderen sprechen mich an, wo können wir dadurch bereichert werden? Wo sehen wir Defizite, Schwächen, Reformbedarf bei den anderen? (nicht werten!) Wo haben wir Wünsche an die anderen? Zum Schluss werden Gebetskoordinatoren eingesetzt.</p>
2017	<p>9. – 11. 3.: RT in Salzburg/Jufa Rückblick mit Bilddokumenten auf 20 Jahre RT 1997-2017 (Hans-Peter und Verena Lang) (Tondokument auf der Webseite www.wegderversoehnung.net) Die 4 Richtungsgruppen arbeiten weiter mit dem Thema: Was möchte Gott bei uns reformieren? In einem weiteren Schritt im Plenum stellen wir uns die Frage: Welche Reformen am RT will Gott? Im Hören auf Gott: neue Leiter hereinbringen, um orthodoxe und messianische Geschwister beten, 5- fältigen Dienst ausüben, prophetische Stimme sein, in die Gesellschaft hineinwirken, zusammenstehen auch in Verfolgung, Füße waschen. Referat Lars Heinrichs: Das Reich Gottes ist herbeigekommen. Mk 1,15 (Audiodokument) 12 Segensthesen sollen ausgearbeitet werden für Oktober 2017. Buchprojekt: 20 Jahre RT soll fertig gestellt werden. Das Forum Geschichtsaufarbeitung soll eine weitere Gedenkfahrt vorbereiten.</p>

Version: 17.11.2017 VL